



Eine weisse LKW-Plane umhüllt das Logistikzentrum



Gedeckter Hof mit Büroräumen im Obergeschoss

Hohe Symbolkraft

Logistikzentrum IKRK in Genf von group8

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Der Standort des neuen Logistikzentrums des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in einem Gewerbegebiet unweit des Flughafens Genf prägt die Organisation und den Symbolgehalt des Baus. Aufgrund des Raumprogramms, das die Lagerung und Verpackung von Medikamenten sowie von pharmazeutischen und orthopädischen Produkten umfasst, handelt es sich beim neuen Logistikzentrum um eine hochsensible Schnittstelle des IKRK. Dazu trägt auch die Logistik- und Verwaltungsabteilung am gleichen Ort bei, in denen der Versand, die Beförderung und die Verteilung von Hilfsgütern in die Krisengebiete organisiert werden. Mit dem komplexen Bauprogramm waren besondere Anforderungen verbunden, die sich aus der vorgegebenen Vielfalt verschiedener Nutzungen ergaben, ganz zu schweigen vom Fluss der Personen-, Fahrzeug- und Warenströme.

Raumplan

Die Herausforderungen des Bauprogramms hat das Architekturbüro group8 mit einem Raumplan gemeistert, durch den sowohl die strikte Abgrenzung der einzelnen Funktionsbereiche gewährleistet wie auch eine Fülle passgenauer architektonischer und räumlicher Lösungen entwickelt werden

konnten. Durch das Nebeneinander verschieden grosser Nutzungsvolumen mit je eigenem Gepräge wie auch durch zahlreiche Sichtverbindungen untereinander wird das Zusammenspiel der verschiedenen Gebäudeteile betont. Eine Grosszügigkeit wird namentlich durch zwei verschiedene Raumtypen erzielt: einerseits durch umbauten bzw. umschlossenen Raum, in dem die Nutzung jedes Einzelraums festgelegt ist; andererseits durch Leer- bzw. Freiräume, die als Erholungsräume und Patios im Freien dienen.

Als ob sich die Mitarbeiter des IKRK ganz auf ihre internationale und humanitäre Mission konzentrieren sollten, betreten sie, kaum dass sie die Eingangstür passiert haben, eine Welt, in der sie das Gewerbegebiet wie überhaupt die Umgebung sofort hinter sich lassen. Sie werden von einer ganz in Rot gehaltenen Schleuse in doppelter Geschosshöhe aufgenommen, von der aus sie zwei Richtungen einschlagen können: Entweder gehen sie auf derselben Ebene weiter zu einer kleineren Bürozone mit Archivräumen, oder sie begeben sich, dem vertikalen Sog folgend, ins Obergeschoss, wo die Büros und Konferenzräume der Logistikabteilung liegen. Dieser obere Büobereich, der um einen offenen, mehrgeschossigen Raum organisiert ist, stösst an zwei Patios – gegen die Aussenwelt abgeschirmte Landschaften unter freiem Himmel, die als informelle Orte der Begegnung die Mitarbeiter zu zwanglosem, geselligem Beisammensein einladen. Der erste, nahezu quadratische, mit einem Baum bepflanzte Patio grenzt an die Cafeteria, womit er sich als Erholungs- und Kontaktzone

anbietet. Im zweiten, eher länglichen Patio, ist es ruhiger und es lässt sich dort gut nachdenken; bei Bedarf könnte dieser Patio später überdacht werden, um Platz für rund zwanzig zusätzliche Arbeitsplätze Platz zu schaffen.

Zwischen den beiden Bürozon, die höchstens ein Sechstel des gesamten Gebäudevolumens ausmachen, liegen die Flächen für Archiv, die Lagerräume für die Lebensmittel, Laderampen und eine Tiefgarage. Ihre Anordnung gehorcht der Logik der Arbeitsabläufe: Überschneidungen von Personen-, Waren- und Verkehrsströmen müssen vermieden und zugleich eine direkte Verbindung zwischen Liefer- und Lagerbereichen sowie Abfertigungsrampen gewährleistet werden.

Verpackung

Das Organisations- und Raumschema besticht durch die Einfachheit der baulichen Verschachtelung. Nach einer ausführlichen Bedarfsanalyse und sorgfältigen Prüfung des ursprünglichen Bauprogramms verdichteten die Architekten die verschiedenen Nutzungszonen, indem sie sie in einem Quader von 66 Meter Breite, 67 Meter Länge und 15 Meter Höhe aufstapelten. Da das Gebäude sich durch seine äusseren Abmessungen nicht von den benachbarten Industriebauten unterscheidet, waren die Architekten darauf bedacht, das Repräsentative des IKRK durch die Gestaltung der Fassade zum Ausdruck zu bringen. Sie nahmen das Motiv der Verpackung von Lebensmittelkisten auf und interpretierten es im grossen Massstab neu, indem sie den imposanten Baukörper in eine weisse LKW-Plane hüllten.

In seinen Projekten greift das Architekturbüro group8 häufig auf Symbole und Metaphern zurück, und es spielt souverän mit Assoziationen, um eine sprechende, bildmächtige Architektur zu schaffen. In diesem Fall evoziert die Farbe der Gebäudehülle das Prinzip der Neutralität der Institution und das textile Material der Planen erinnert nicht nur an die Zelte in den Flüchtlingslagern, es spielt auch auf den Transport der Hilfsgüter in den Lastwagen an, die ihrerseits ein eindrucksvolles Emblem für das Wirken des IKRK in Krisengebieten sind.

Auf eine massgeschneiderte Metallstruktur gespannt, bilden die Planen grossflächige dreieckige Paneele, die durch die Kanten in den Zwischenräumen abgesetzt sind. Die weisse Hülle reicht bis

knapp über den Erdboden, so dass der schwarze Sockel des Quaders zu sehen ist. Riesige Öffnungen, die durch verschieden getönte Fenster unterteilt sind, setzen auf jeder Fassade Akzente. In der gewählten expressiven Formensprache der Gebäudehülle konnten zahlreiche Funktionselemente integriert werden – etwa Vordächer über den Anlieferungsschleusen und Eingangsbereichen, Fensterbrüstungen oder der Sonnenschutz –, ohne dass die Zutaten die Lesbarkeit des Gebäudes beeinträchtigt hätten. Auch in Bezug auf die Energieeffizienz und Funktionalität bietet die Fassadenlösung Vorteile. Die Planenhülle reguliert das Aussenklima im Zwischenraum der zweischaligen Fassade; dank der guten Belüftung konnte die Dicke der Dämmung reduziert werden.

Sowohl das vom Gebäude vermittelte Bild wie auch die komplexe Innenorganisation sind für das IKRK von hoher symbolischer Bedeutung. Extrapolierend kann man sagen: Das neue Logistikzentrum beweist, dass – ungeachtet aller Apriori – der Bau grosser Gebäude und die Verwendung einfacher, zweckmässiger Materialien durchaus mit dem Entwerfen von innovativen, spezifisch geprägten Bauten vereinbar ist, ohne dass das rote Männchen auf weissem Grund, das die Aufnahmen von Régis Goly begleitet, seinen menschlichen Massstab einbüsst.

Yves Dreier

Übersetzung: Ursula Bühler, texte original: www.wbw.ch

Publireportage

Wohlfühlprogramm für Kleider

Die SensaLine-Waschmaschinen und -Trockner aus dem Swisline-Angebot von Electrolux sind besonders schonend und daher auch für anspruchsvollste Gewebe geeignet.

Wellness für das Abendkleid, den Wollpullover oder den Teddybären: Die neuen SensaLine-Waschmaschinen verfügen über eine Schontrummel mit besonders vielen, sehr feinen Löchern, die für einen «Jacuzzi-Effekt» sorgen. Die Kleider werden gleichmässig nass, und das Waschmittel verteilt sich rasch. Für Kleidungsstücke, die nicht unbedingt gewaschen werden müssen, hat Electrolux eine sanfte Auffrischfunktion mit Dampf zum Entknittern und zur Neutralisation von Gerüchen integriert. Die SensaLine-Trockner stehen den Waschmaschinen in nichts nach, dank tiefen Temperaturen sind auch sie für anspruchsvollste Gewebe geeignet.

Die Bedienung der SensaLine-Geräte ist dabei einfach und bequem, denn diese denken mit. So messen beispielsweise die Waschmaschinen automatisch das Wäschegewicht, passen die Dauer des Programms entsprechend an und zeigen sie, ebenso wie die optimale Waschmitteldosierung, bereits vor dem Start auf dem Display an. Kleidungsstücke werden geschont, und gleichzeitig wird Energie eingespart. Als erster Hersteller übertrifft Electrolux mit den SensaLine-Waschmaschinen die Anforderungen der höchsten Energieeffizienzklasse A+++ um 20 Prozent.



Thinking of you

Electrolux

ICRC Logistics Complex, Genève

Lieu: Zone industrielle de Satigny, Genève

Maître de l'ouvrage: International Committee of the Red Cross (ICRC)

Architecte: group8, Genève

Ingénieur civil: EDMS SA ingénieurs, Petit-Lancy

Pilotage: CBRE, Genève

CVSES: Zanetti Ingénieurs-Conseils, Petit-Lancy

Etudes façades: BCS SA, Neuchâtel

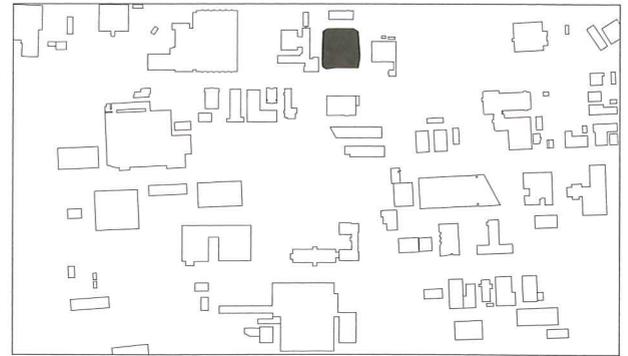
Physique du bâtiment: Archiwatt, Genève

Un caractère neutre

En plan, les différentes fonctions du bâtiment s'inscrivent dans une figure géométrique régulière et rectangulaire. La peau du bâtiment est constituée d'une toile, matériau symbolique lié aux activités déployées sur le terrain par le CICR: la bâche de camion évoque le transport pour approvisionner les différents lieux d'intervention et les toiles de tente, icônes de l'activité du CICR, évoquent refuge. La couleur blanche souligne l'idée de neutralité en référence à la vocation de cette institution.

Un programme mixte

La halle logistique est dédiée au stockage des produits pharmaceutiques et des médicaments, des produits orthopédiques ainsi que différentes denrées. Ce matériel sera expédié en réponse aux demandes des représentants du CICR en mission dans de nombreux pays afin d'aider les populations dans des zones de crises humanitaires. En lien direct avec la logistique, les bureaux et salles de réunions forment un véritable centre névralgique depuis lequel se pilotent les missions humanitaires et l'acheminement de matériel. La façade enveloppe les jardins suspendus qui se distinguent ainsi du caractère industriel de la zone et offrent un cadre de travail convivial aux utilisateurs du bâtiment. Parallèlement à l'action de terrain menée par le CICR, des



Situation

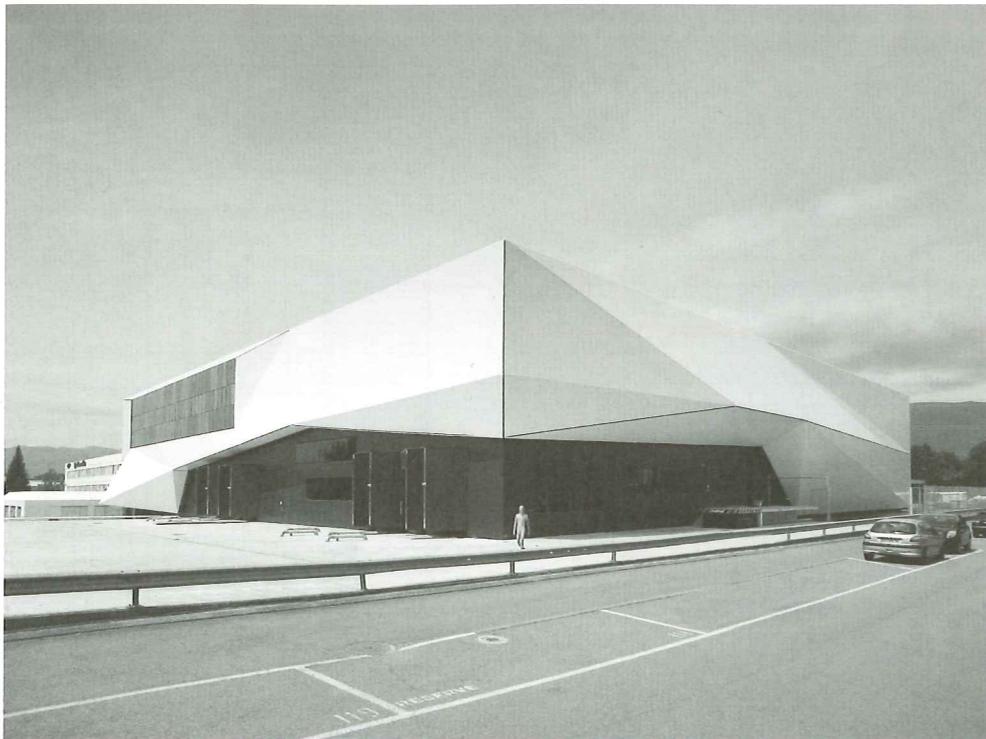


archives permettent la conservation des documents liés aux activités des délégations.

Fonctionnalité

Le bâtiment est situé en retrait de la rue permettant l'implantation d'une esplanade de livraison et d'un espace extérieur d'accueil pour les utilisateurs. Le regroupement de toutes les fonctions d'accès sur la façade Sud-Ouest favorise une bonne accessibilité et définit une «zone vive» sur cette façade. L'implantation du projet en coupe vient absorber les différences de niveau présentes sur le site en minimisant les déplacements de terre.

L'esplanade d'accès permet un mouvement optimal des véhicules et minimise les contraintes. Le regroupement des 5 quais offre une bonne flexibilité dans l'attribution des quais en cas de saturation des arrivées ou des départs. L'implantation des différentes fonctions de la halle logistique est conçue de la manière la plus rationnelle en occasionnant un minimum de croisements de flux et en connectant directement les zones de réception, de stockage et de préparation au départ de marchandises. Grâce à la disposition en mezzanine, les utilisateurs de la zone des magasiniers ont une visibilité sur les aires de départ-d'arrivée des marchandises. Ils sont en connexion directe avec la zone administrative par une distribution verticale indépendante.



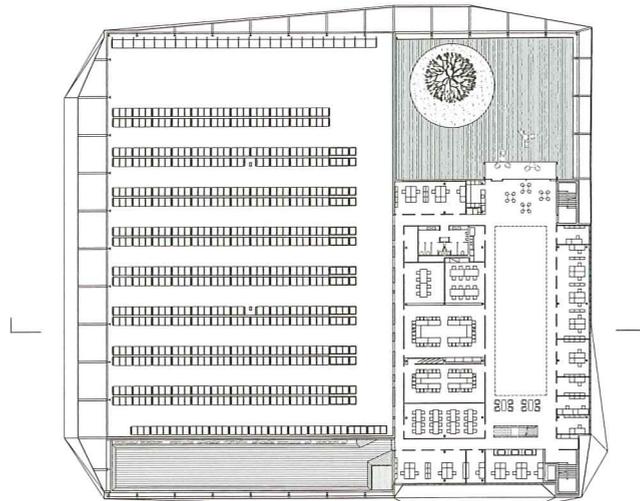
Vue depuis la rue: accès aux plateformes de chargement



Atrium, escalier aux niveaux de bureaux



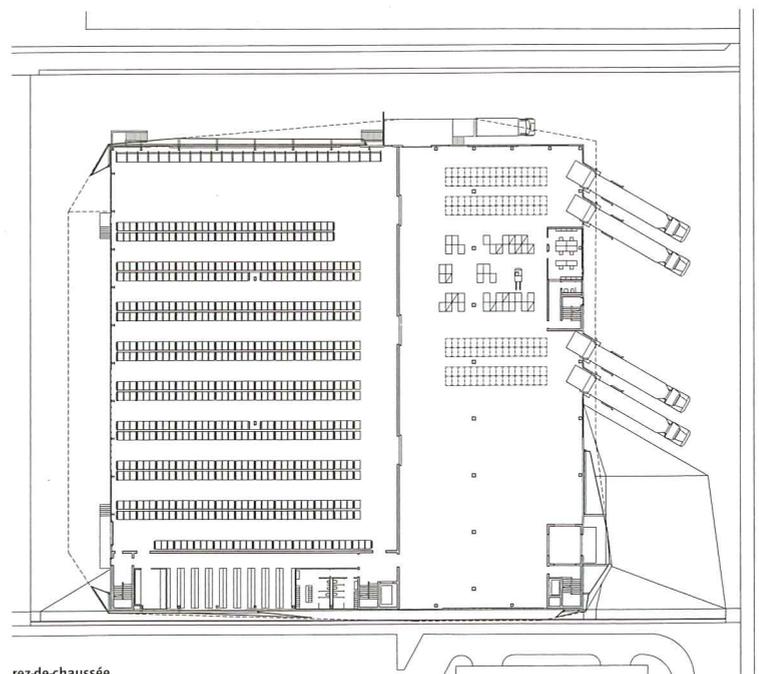
Atrium, accès aux bureaux



premier étage



rez-inférieur



rez-de-chaussée



Matériaux

Le système structurel des grandes portées est en métal. Les dalles des autres parties sont en construction mixte. Le choix des matériaux utilisés a été réalisé en considérant la durée de leur cycle de vie: de l'énergie grise jusqu'à leur recyclage. Tous les matériaux intérieurs sont choisis selon les critères de développement durable.

Quantités de base selon SIA 416 (2003) SN 504 416

Parcelle:

ST	Surface de terrain	7 060 m ²	
SB	Surface bâtie	4 531 m ²	
SA	Surface des abords	2 529 m ²	
SAA	Surface des abords aménagés	2 529 m ²	

Bâtiment:

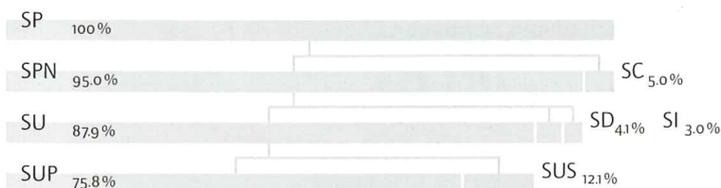
VB	Volume bâti SIA 416	74 347 m ³	
SP	ss non chauffé	920 m ²	
	ss chauffé	3 517 m ²	
	rez-de-chaussée	4 435 m ²	
	rez supérieur	440 m ²	
	1 ^{er} étage	1 190 m ²	
	2 ^e étage	1 012 m ²	
SP	Surface de plancher totale	11 514 m ²	
	Surface de plancher chauffé totale	10 594 m ²	100.0 %
SPN	Surface de plancher nette	10 062 m ²	95.0 %
SC	Surface de construction	532 m ²	5.0 %
SU	Surface utile	9 315 m ²	87.9 %
	Logistique	4 609 m ²	
	Archives	3 343 m ²	
	Bureaux	1 363 m ²	
SD	Surface de dégagement	430 m ²	4.1 %
SI	Surface d'installations	317 m ²	3.0 %
SUP	Surface utile principale	8 034 m ²	75.8 %
SUS	Surface utile secondaire	1 281 m ²	12.1 %

Frais d'immobilisation selon CFC (1997) SN 506 500

(TVA inclus dès 2001: 7.6%) en Frs.

CFC

1	Travaux préparatoires	1 470 558.-	4.5 %
2	Bâtiment	28 631 867.-	87.8 %
4	Aménagements extérieurs	133 500.-	0.4 %
5	Frais secondaires	2 360 000.-	7.2 %
1-9	Total	32 595 925.-	100.0 %
2	Bâtiment	28 631 867.-	100.0 %
20	Excavation	1 285 670.-	4.5 %
21	Gros œuvre 1	7 858 551.-	27.5 %
22	Gros œuvre 2	3 726 615.-	13.0 %
23	Installations électriques	2 720 661.-	9.5 %
24	Chauffage, ventilation, cond d'air	2 899 560.-	10.1 %
25	Installations électriques	1 068 400.-	3.7 %
26	Installations de transport	284 000.-	0.1 %
27	Aménagements intérieur 1	1 822 570.-	6.4 %



28	Aménagements intérieur 2	1 947 340.-	6.8 %
29	Honoraires	5 018 500.-	17.5 %

Valeurs spécifiques en Frs.

1	Coûts de bâtiment CFC 2/m ³ VB SIA 416	385.-
2	Coûts de bâtiment CFC 2/m ² SP SIA 416	2 487.-
3	Coûts des abords aménagés CFC 4 /m ² SAA SIA 416	53.-
4	Indice genevois (4/2003 = 100) 4/2009	115.7

Valeurs énergétiques SIA 380/1 SN 520 380/1

Catégorie de bâtiment et utilisation standard:

Seulement bureaux

Surface de référence énergétique	SRE	3 132 m ²
Rapport de forme	A/SRE	0.92
Besoins de chaleur pour le chauffage	Q _h	130 MJ/m ² a
Coefficient d'apports thermiques ventilation		70 %
Besoins de chaleur pour l'eau chaude	Q _{ww}	25 MJ/m ² a
Température de l'eau du chauffage, mesurée à -8 °C		37 °C par -5 °C
Indice de dépense de courant selon SIA 380/4: tot.	Q	12.36 kWh/m ² a
Indice de dépense de courant: chaleur	Q	2.10 kWh/m ² a

Délais de construction

Concours d'architecture: Avril 2008

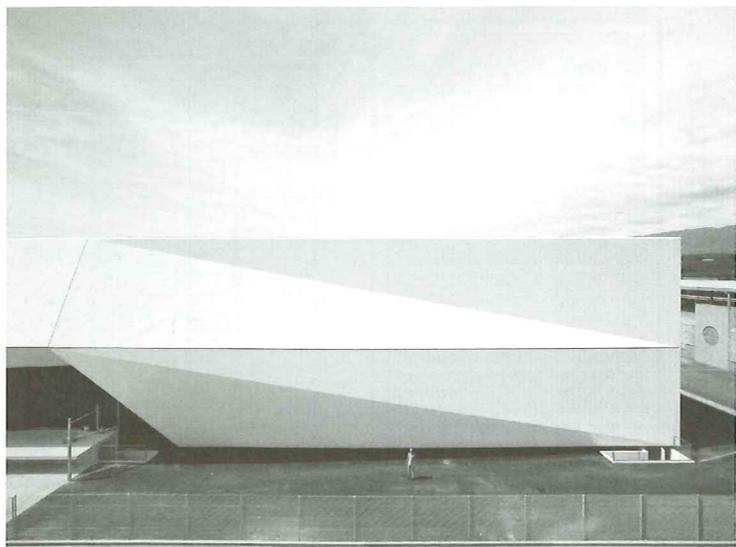
Début des études: Eté 2008

Début des travaux: Août 2009

Achèvement: février Juin 2011

Durée des travaux: 22 mois

Voir aussi wbw 11 | 2011, p. 54



Façade est en toile